

bigung einer Anzahl Bücher. Leider haben wir jahrelang nur Titelnennungen selbst im Amtsblatte gelesen, mit denen weder Verlegern noch Sortimentern gedient sein dürfte.

An **Freudentagen** hatten wir im Berichtsjahre die Jubiläen unserer lieben Kollegen, der Herren K. R. Frauendorf (75jähriges Bestehen der Firma Adolf Urban), Adolf Köhler (25 Jahre Inhaber der Firma Alexander Köhler), Alexander Kaufmann (25jähriges Selbständigkeitsjubiläum in Firma Hans Sadaraths Buchhandlung Nachf.), Curt Holze (25jähriges Besitzjubiläum der Firma Carl Adlers Buchhandlung). Ferner war unsere Stadt der Platz für die Tagung des Buchhändlerverbandes für das (ehemal.) Königreich Sachsen, die ursprünglich in Zittau stattfinden sollte.

Wir gingen ins Vereinsjahr 1924 mit 94 Mitgliedern. Es waren 1924 sechs Neuaufnahmen zu verzeichnen. Abgang erfolgte durch sechs Austritte, zwei Ausschließungen.

Wir betrauern den Verlust unseres treuen Mitgliedes Herrn Hofrat **Georg Friedrich Lehmann** in Firma H. Burdach, Hofbuchhandlung, sowie unseres Ehrenmitgliedes Kollegen **Seippel** in Hamburg. Ehre ihrem Andenken!

Nun wollen wir weiterarbeiten, unsere Pflicht tun, und wenn hoffentlich recht viele Kollegen aus nah und fern der Einladung des Rates der Stadt Dresden an die Mitglieder des Börsenvereins Folge leisten, nach der Jubelfeier des Börsenvereins zum Besuche hierher zu kommen, ein das Buchhändlerherz erfreuendes Bild von Berufstreue und Kollegialität geben.

Emil Rudolph.

Aus dem Antiquariatshandel.

I.

(Fortsetzung zu Nr. 70.)

Am Anfang dieses Berichtes wurde schon gesagt, daß in den letzten Monaten täglich mindestens ein deutscher Antiquariatskatalog erschien. Bei einem Rückblick können ja nur die wichtigsten berücksichtigt werden, aber selbst von diesen gibt es noch so viele, daß nicht alle die ihnen gebührende Würdigung erfahren können. So interessant eine Aufzählung nach Firmen ist, die dem Nichtantiquar die bedeutendsten hervortreten läßt, erscheint es auch einmal angebracht, zu zeigen, auf welchen Gebieten die meisten Kataloge erscheinen, und daher die Anordnung nach Materien zu wählen.

Auf dem jetzt etwas vernachlässigten Gebiete der **Almanache** und **Kalender** begegnet uns ein reizender Katalog von **Heinrich Hauser** in **München** (Nr. 8, 302 Nrn.). Schon das gewählte Format in Duodez und das Umschlagbild aus einem Almanach des 18. Jahrhunderts weisen auf den Inhalt hin. Ein wertvolles Stück darin ist der **Schillersche Xenienalmanach** von 1797, zusammengebunden mit dem **Müdenalmanach**, mit dem die Angegriffenen und Verspotteten schlagfertig antworteten. **Amerika** war von jeher ein Spezialgebiet der Firma **Karl W. Hiersemann** in **Leipzig**. Ihr Katalog 542 verzeichnet 1328 Bücher zur Geschichte, Geographie usw. Süd- und Mittelamerikas, darunter auch viel Handschriftliches.

Auffallend zahlreich sind die **Autographen-Kataloge**. Der umfangreichste mit beinahe 1600 Nummern stammt von **Gilhofer & Ranschburg** in **Wien**. Viele kostbare Stücke finden sich neben weniger wertvollen. Wer nur in irgendeiner Beziehung sich einen Namen gemacht hat, wird der Verzeichnung für wert befunden. Viele interessante Briefstellen sind wiedergegeben, und auf 12 Tafeln und vielen Facsimiles im Text kann man die Handschriften bedeutender Persönlichkeiten studieren. Wie dieser enthält auch der Katalog Nr. 545 von **Karl W. Hiersemann** in **Leipzig** Autographen nicht nur von Dichtern, Künstlern und Musikern, sondern auch von Fürsten, Feldherren, Staatsmännern, Adligen, Geistlichen, Gelehrten usw. Von besonderem Wert darin ist ein neu aufgefundenes Briefkonzeptbuch des Herzogs von Reichstadt, des Sohnes Napoleons I. Den zweiten Teil des Katalogs bildet eine Sammlung von Urkunden und Stammbüchern. Besonderes Interesse darf eine Zusammenstellung von Nachschlagewerken für Autographen- und Urkunden-Sammler beanspruchen. Auf historische Autographen

beschränkt sich der Katalog 211 der Firma **Leo Liepmannssohn** in **Berlin** (711 Nrn.). Sehr angenehm in diesem Katalog muß den Sammler der Vermerk: »Die Echtheit der Autographen ist garantiert« berühren, denn gerade der Autographensammler ist vor Fälschungen nie sicher. Von dem alten Spezialhaus auf diesem Gebiete: **J. A. Stargardt** in **Berlin** liegt diesmal nur ein kleiner Katalog (Nr. 251) mit 363 Nummern vor. In dem hübschen Katalog 29 von **Joseph Altman** in **Berlin** ist ein bisher unbekannter Brief von **Jan Ingenhousz** an **Benjamin Franklin** abgedruckt und von **Dr. J. Schuster** kommentiert. Dieser gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß ihm Gelegenheit geboten wurde, die Abhandlung in einem Antiquariatskatalog zu veröffentlichen. Es nimmt eigentlich wunder, daß diese Gelegenheit von Gelehrten nicht öfters ausgenutzt und von den Antiquaren gesucht wird, denn eine Abhandlung in einem Spezialkatalog kommt doch sicher allen Interessenten zu Gesicht, und für den Katalog dürfte sie eine tragbare Reklame bedeuten. Als letzte auf dem Gebiete der Autographen seien die beiden Kataloge 14 und 15 von **Waldemar Posed** in **Berlin** aufgeführt. Beide enthalten zum Teil sehr wertvolle Stücke und erfreuen durch besonders guten Druck.

Berlin ist der Katalog 8 von **Heinrich Rosenberg** in **Berlin** gewidmet (635 Nrn.). Sehr zahlreich sind auch die Kataloge, die sich an den **Bibliophilen**, wenn man darunter den Sammler moderner schöner Bücher versteht, wenden. Durch Umfang und sonstige Merkmale nimmt ein Katalog von **W. Braumüller & Sohn** in **Wien**, betitelt: **Buchkunst der Gegenwart, Buch- und Schriftwesen** (1116 Nrn.), als erster die Blicke gefangen. Er erinnert etwas an den prätentiv auftretenden und seinerzeit Sensation hervorrufenden Katalog des Kaufhauses des Westens in **Berlin**. Dauernden Wert erhält er jedenfalls durch die von **H. Reichner** verfaßte und hier bereits besprochene (s. Bbl. 1924, Nr. 281) **Zeittafel zur Geschichte des schönen Buches von 1880 bis 1923**, die zeigt, daß der Bearbeiter des Katalogs seinen Stoff meisterhaft beherrscht. Auch die Verzeichnisse der Drucker und Buchbinder, die sich neben dem Verzeichnis der Buchkünstler und Illustrierten am Schluß befinden, sind dankenswerte Beigaben. Durch Verwendung von Versalien (**Tiemann-Antiqua**) für Verfasser und Titel erscheint der Satz recht unübersichtlich, was besonders bei langen Titeln sich unangenehm bemerkbar macht. Der Katalog will eben als ein Werk genommen sein, das man bedächtig studiert und nicht nur überfliegt wie jeden anderen Verkaufskatalog. Auch das Weglassen der Preise, die in eine besondere Liste verwiesen sind, spricht dafür. Geschmackvollen Druck und überhaupt gepflegte Ausstattung kann man allen Katalogen dieses Gebietes ohne weiteres nachsagen, eine Glanzleistung ist jedoch der 1. Katalog von **F. W. Kasten** in **Chemnitz** über bibliophile Werke der Neuzeit. Druck in **Didot-Antiqua** und -Kursiv, gutes Papier und gelber Umschlag mit einer vornehmen Zierleiste machen ihn zu einem kleinen Musterdruck. Auch der 1. Katalog der Firma **Heimann & Wolff** in **München** erregt sofort die besondere Aufmerksamkeit, und zwar ist es hier eine **Bibliographie des Werkes von Stefan George**, die ihn besonders wertvoll macht. Sie wird im Anschluß an eine Reihe verkäuflicher Werke des Dichters und des Kreises um ihn gegeben und bringt auch eine Inhaltsübersicht der Blätter für die Kunst. Außer modernen Musterdrucken enthält der Katalog noch illustrierte Bücher des 19. Jahrhunderts. Die Kataloge Nr. 69 der **Bücherstube am Siegestor** **Horst Stobbe** in **München**, Nr. 10 von **Dr. phil. Franz Cohn** in **Berlin**, Nr. 55 von **Hugo Streisand** in **Berlin**, Nr. 3 von **L. Friederichsen & Co.** in **Hamburg** und Nr. 5 von **Bruno Handel** in **Osnabrück** sind durchweg schöne und zum Teil sehr reichhaltige Verzeichnisse moderner schöner Bücher. Von dem Kunstantiquariat **Hollstein & Puppel** in **Berlin** liegt der zweite Teil des Lagerkatalogs (Nr. 7) über **Bildnisse** vor, der die Buchstaben **H—L** mit 4095 Nummern umfaßt. Schon in dem vorigen Bericht wurde auf die Nützlichkeit solcher Verzeichnisse hingewiesen. Der Zweck eines Antiquariatskatalogs soll natürlich nicht sein, nur als Nachschlagewerk benutzt zu werden, und außerdem ist ja der Antiquar gar nicht in der Lage, solche umfangreiche Kata-